

Der Einfluß des Jugendgesetzes auf die Verbesserung der Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht III.5.

Schlegel, Uta; Süße, Heinz

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schlegel, U., & Süße, H. (1975). *Der Einfluß des Jugendgesetzes auf die Verbesserung der Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht III.5.* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380856>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



PARLAMENTSSTUDIE 1975

TEILBERICHT III.5.

DER EINFLUSS DES JUGENDGESETZES AUF DIE
VERBESSERUNG DER ARBEITS-, LERN- UND
LEBENSBEDINGUNGEN

AUTOREN: U. SCHLEGEL / DR. H. SÜSSE

LEIPZIG, IM NOVEMBER 1975

- Zielstellung:** Die Studie dient der ideologisch-theoretischen Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ. ihr Ziel besteht
- in der Analyse der Ergebnisse der sozialistischen Jugendpolitik, die auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED erreicht wurden, insbesondere bei der Entwicklung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenbewußtseins der Jugend, ihrer gesellschaftlichen Aktivität, ihrer Bereitschaft zur allseitigen Stärkung der DDR, bei der politischen und organisatorischen Festigung der FDJ;
 - in der Bestimmung wesentlicher Bedingungen, die diese Prozesse fördern bzw. hemmen
 - und in der Erarbeitung bzw. Vorbereitung von Empfehlungen und Folgerungen für die vom X. Parlament zu beschließenden Dokumente zur kommunistischen Erziehung der Jugend.
- Untersuchungspopulation:** ca. 7400 junge Werktätige (junge Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, Intelligenz) aus den Bezirken Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Rostock;
ca. 2500 Studenten verschiedener Hoch- und Fachschulen der DDR. Die Ergebnisse sind repräsentativ für junge Werktätige der angegebenen Bezirke und annähernd repräsentativ für die gesamte werktätige Jugend der DDR im Alter von 17 - 25 Jahren. Bei den Studenten erstreckt sich die Repräsentativität nur auf die einbezogenen Einrichtungen.
- Konzeption:** Dr. P. Förster in enger Zusammenarbeit mit Genossen der Abt. Jugend im ZK der SED und der Abt. Jugendforschung im Zentralrat der FDJ.
- Untersuchungsmethode:** Schriftliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen
- Zeitpunkt der Untersuchung:** 13. 5. 75 bis 15. 6. 75
- Gesamtverantwortung:** Prof. Dr. habil. W. Friedrich
- Forschungsleiter:** Dr. sc. P. Förster
- Methodik:** Dr. D. Schreiber, Dr. sc. W. Hennig, W. Dobschütz
- Techn. Herstellung der Methodik:** R. Dietze
- Organisation der Untersuchung:** Dr. H. Müller, H. Herzog; unter Mitarbeit von G. Jeltsch, K. Gronwald, H. Hellmuth
- Statistische Aufbereitung:** Dr. R. Ludwig, H. Mittag; unter Mitarbeit von A. Buchmann, J. Hahnemann, D. Linäner, J. Ludwig, W. Munk

Gliederung

	<u>Blatt</u>
Einführung	4
Gesamtergebnis	4
Durchsetzung der Rechte der FDJ	7
Mitwirkung an der Leitung	8
Politische und fachliche Weiterbildung	10
Arbeits- und Lebensbedingungen	12
Jugendgemäße Bekleidung, Tanzen und Urlaubsgestaltung	13
Zusammenfassung und Folgerungen	17
Anhang	20

Einführung

Die Aufgabe dieses Berichtes besteht darin, die Einstellung Jugendlicher zur Verwirklichung des Jugendgesetzes zu erfassen. Zu diesem Zweck wurde ihre Meinungsäußerung zu folgenden ausgewählten Problemen näher untersucht:

Durchsetzung der Rechte der FDJ durch das FDJ-Kollektiv, Mitwirkung der Jugendlichen bei der Leitung in ihrem unmittelbaren Arbeitsbereich,

Verbesserung der Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen insgesamt und in einigen ausgewählten Bereichen (politische und fachliche Bildung, Kleidung, Tanz und Urlaubsgestaltung).

Nach differenzierter Betrachtung und Verallgemeinerung der Ergebnisse werden Folgerungen zur Umsetzung des Jugendgesetzes in die jugendpolitische Praxis vorgeschlagen.

Die Jugendlichen hatten sich in einer schriftlichen Befragung im Rahmen der Parlamentsstudie darüber zu äußern, ob ca. ein Jahr nach Verkündung des Jugendgesetzes in diesen verschiedenen Lebensbereichen für sie Verbesserungen festgestellt werden konnten. Bei der Betrachtung der Ergebnisse muß berücksichtigt werden, daß das Jugendgesetz in der Anfangsphase seiner Realisierung steht.

Gesamtergebnis

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Gesamtergebnis. Die Reihenfolge der verschiedenen Bereiche ist nach Rangplätzen geordnet. Die Rangordnung wurde nach der positivsten Antwort (deutliche Verbesserungen) berechnet.

Tab. 1: Verbesserung der Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen der werktätigen Jugend in einigen Lebensbereichen, die im Jugendgesetz besondere Berücksichtigung fanden

Bereiche	Verbesserungen			kann nicht beurteilt werden
	deutliche	gewisse	keine	
1. Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung im In- und Ausland	42	27	14	17
2. Möglichkeiten der fachlichen Weiterbildung	36	26	19	19
3. Möglichkeiten der politischen Weiterbildung	31	25	17	27
4. eigene Arbeits- und Lebensbedingungen	29	36	24	11
5. Möglichkeiten, tanzen zu gehen	26	33	29	12
6. Angebot an jugendgemäßer Kleidung	24	45	25	6
7. Mitwirkung der Jugend an der Leitung des Betriebes	18	26	23	33
8. Durchsetzung der Rechte der FDJ durch das FDJ-Kollektiv	16	33	21	30

Dieser Überblick macht deutlich, daß ca. 40-70 % der Jugendlichen deutliche bzw. gewisse Verbesserungen in den Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen mit auf die Anwendung des Jugendgesetzes in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zurückführen; d.h., daß mehr als die Hälfte aller Jugendlichen mehr oder weniger intensiv die Realisierung des Jugendgesetzes in sehr konkreter Weise in den verschiedenen Bezügen des gesellschaftlichen Lebens registrieren. Sie machen die Erfahrung, daß jugendpolitische

Maßnahmen nicht Proklamation bleiben, sondern durch viele politische Kräfte in die gesellschaftliche Praxis umgesetzt werden. Natürlich muß man sich bei der Deutung der Ergebnisse darüber klar sein, daß nicht ausschließlich der Effekt des Jugendgesetzes von den Jugendlichen festgestellt wurde, sondern daß alle politischen Maßnahmen zur Realisierung der auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe auf die Jugendlichen einstellungsbildend gewirkt haben und in die Beantwortung mit eingeflossen sind.

Besonders auffallend sind die Verbesserungen, die Jugendliche (ca. 70 %) auf dem Gebiet der Touristik empfinden. Ähnliches gilt für die fachliche (ca. 60 %) und politische (ca. 55 %) Weiterbildung, die Möglichkeiten, tanzen zu gehen (ca. 60 %) und das Angebot an jugendgemäßer Kleidung (ca. 70 %). Am meisten fühlen sich die Jugendlichen also in den Bereichen angesprochen, die die fachliche und politische Bildung sowie das Leben in der Freizeit (Urlaub, Tanzen, Jugendmode) betreffen. Das scheint ein gewisser Gradmesser dafür zu sein, wie konkret das Jugendgesetz verstanden und wie effektiv in verschiedenen Bereichen damit gearbeitet wird. Einen besonders großen Effekt hat zweifelsohne die bildungs- und sozialpolitische Komponente unserer Jugendpolitik. Wenn 65 % der Jugendlichen die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen mit als Ergebnis unserer Jugendgesetzgebung einschätzen, so ist das ein Beweis dafür, daß das Jugendgesetz politisch relativ schnell in diesbezügliche konkrete, individuell spürbare Maßnahmen umgesetzt werden konnte. Andererseits möchten wir darauf aufmerksam machen, daß bezüglich der Durchsetzung der Rechte der FDJ durch die FDJ-Kollektive und der Mitwirkung der Jugend bei der Leitung des Betriebes über 50 % ^{der Jugendlichen} keine positiven Veränderungen feststellen konnten.

Im folgenden wird auf die einzelnen Bereiche spezieller eingegangen.

Tab. 2: Verbesserung der Durchsetzung der Rechte der
 FDJ durch das FDJ-Kollektiv

Gruppe	Verbesserungen			kann nicht beurteilt werden
	deutliche	gewisse	keine	
Werkstätige Jugend ges	16	33	21	30
Arbeiter	16	32	21	31
Angestellte	15	31	19	35
Intelligenz	16	36	22	26
Lehrlinge	17	38	22	23

Jeder zweite Jugendliche ist der Meinung, daß bei der Durchsetzung der Rechte der FDJ durch das FDJ-Kollektiv in seinem Wirkungsbereich positive Veränderungen feststellbar sind. Das ist insgesamt betrachtet ein befriedigendes jugendpolitisches Ergebnis, zeigt es doch, daß die FDJ-Kollektive auf Gruppenbasis aktiviert wurden. Allerdings stellen nur 16 % der Jugendlichen deutliche Verbesserungen fest. Das ist im Vergleich mit den Ergebnissen in allen anderen Bereichen die niedrigste Quote. Setzt man dazu in Beziehung 30 %, die diese Problematik nicht beurteilen können und 21 %, die keine Verbesserungen konstatieren, so wird deutlich, daß nach wie vor die Aktivierung der Gruppenarbeit eine zentrale Aufgabe der Leitungstätigkeit sein muß.

Ein ähnliches Ergebnis liegt bezüglich der Mitwirkung der Jugend an der Leitung ihres Betriebes vor.

Tab. 3: Verbesserungen bei der Mitwirkung der Jugend
 an der Leitung des Betriebes/Genossenschaft

Gruppe	Verbesserungen			
	deutliche	gewisse	keine	kann nicht beurteilt werden
Werkstätige Jugend ges	18	26	23	33
Arbeiter	19	25	23	33
Angestellte	20	27	18	35
Intelligenz	26	32	27	21
Lehrlinge	15	25	26	34

Etwa 45 % der Jugendlichen meinen, daß sich ihre Mitwirkung bei der Leitung des Betriebes/der Genossenschaft seit einem Jahr erhöht hat. Auch auf diesem Gebiet ist die positive jugendpolitische Wirkung des Jugendgesetzes nachweisbar. Es muß wiederum darauf hingewiesen werden, daß der Prozentsatz der Jugendlichen, der deutliche Verbesserungen erkennt, mit 18 % relativ niedrig ist. Über 50 % spüren keinerlei Verbesserung bzw. können das nicht beurteilen. Die Befunde für die Bereiche "Durchsetzung der Rechte der FDJ" und "Mitwirkung bei der Leitung des Betriebes" sind sich relativ ähnlich. Im Vergleich zu den anderen Bereichen sind die Ergebnisse insgesamt deutlich negativer. Da es sich um vornehmlich leitungs- politische Bereiche handelt, wo durch die FDJ bzw. die staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe die Jugendlichen zur gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und zu entsprechender politischer Initiative aktiviert werden sollen, wollen wir bestimmte spezielle Erkenntnisse zusammenfassen:

1. FDJ-Mitglieder mit Funktion unterscheiden sich durch eine positive Meinung von denen ohne Funktion. Beide Gruppen zusammen, nehmen deutlich positiver Stellung als Nichtmitglieder und ehemalige Mitglieder. Ebenso, nur noch unerkannter, ist der Unterschied zwischen ideologisch gefestigten und ungefestigten Jugendlichen (Verwirklichung der Rechte der FDJ, deutliche Verbesserungen: 30 % : 5 %; Mitwirkung an der Leitung, deutliche Verbesserungen: 35 % : 5 %). Wie in

vielen Untersuchungen festgestellt, bewirken eine gefestigte ideologische Position und die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung durch Funktionen eine entsprechende positive Wertung gesellschaftlicher Tatbestände. Die Verbreiterung der Verantwortungsübernahme des entsprechenden Funktionsangebots, die überzeugende Aufgabenvermittlung und die Intensivierung der Agitationstätigkeit ideologisch gefestigter Jugendlicher sind u. E. Ansatzpunkte, um den Aktivierungsgrad der gesamten werktätigen Jugend bei der Durchsetzung der Rechte der FDJ und der Mitwirkung der Jugend an der Leitung ihres Betriebes wesentlich zu erhöhen.

2. Im allgemeinen sind weibliche Jugendliche positiver eingestellt als männliche. Das trifft vornehmlich für Lehrlinge zu. Eine Ausnahme bilden die weiblichen Angehörigen der Intelligenz und der Angestellten. Sowohl bezüglich der Durchsetzung der Rechte der FDJ (Intelligenz, deutliche Verbesserungen: m 21 %; w 11 %) als auch bezüglich der Mitwirkung bei der Leitung (Angestellte, deutliche Verbesserungen: m 25 %; w 18 %).
3. Unterschiede zwischen Bezirken und Ortsgrößen sind unerheblich.
4. Wenn man bei der Betrachtung der Ergebnisse vom Alter der Jugendlichen ausgeht, so zeigt sich folgendes: Je jünger die Jugendlichen sind, umso deutlicher empfinden sie Verbesserungen bei der Realisierung der Rechte der FDJ durch das FDJ-Kollektiv. Es ist spürbar, daß die Kraft der Jugendorganisation innerhalb der Berufsausbildung stärker als außerhalb derselben wirksam ist. Was die Mitwirkung an der Leitungstätigkeit angeht, so spüren hier die älteren Jugendlichen deutlicher als die jüngeren Verbesserungen auf diesem Gebiet. Sicher eine verständliche Tendenz, da mit dem Alter die Produktionserfahrung und auch die Erfahrung, wie man Einfluß auf Leitungsprozesse nehmen kann, wächst. Aber es erwächst daraus der Hinweis, daß man der Einbeziehung jüngerer Jugendlicher in die Leitungstätigkeit Aufmerksamkeit schenken

muß, um ihre Befähigung zum Leiten schon in der Berufsausbildung in enger Zusammenarbeit von staatlichen, Wirtschafts- und FDJ-Leitungen zu entwickeln.

Tab. 4: Verbesserung der Möglichkeiten zur politischen Weiterbildung

Gruppe	Verbesserungen			kann nicht beurteilt werden
	deutliche	gewisse	keine	
Werkstätige Jugend ges	31	25	17	27
Arbeiter	30	25	16	29
Angestellte	33	23	16	28
Intelligenz	30	32	21	17
Lehrlinge	29	28	18	25

Die Möglichkeiten zur politischen Weiterbildung haben sich nach Meinung von 56 % der Jugendlichen merklich verbessert. Innerhalb dieses hohen Prozentsatzes stellt die Mehrheit, nämlich 31 %, deutliche Verbesserungen fest. Da nach "Verbesserungen" gefragt wurde, kann angenommen werden, daß inhaltlich und methodisch in der ganzen Breite unserer Propagandatätigkeit unter der werktätigen Jugend beachtenswerte Fortschritte erzielt werden konnten.

Tab. 5: Verbesserung der Möglichkeiten zur fachlichen Weiterbildung

Gruppe	Verbesserungen			kann nicht beurteilt werden
	deutliche	gewisse	keine	
Werkstätige Jugend ges	37	25	19	19
Arbeiter	36	24	23	17
Angestellte	39	24	18	19
Intelligenz	37	23	29	11
Lehrlinge	32	30	14	24

62 % aller Jugendlichen stellen Verbesserungen in der fachlichen Weiterbildung nach Einführung des Jugendgesetzes fest, davon 37 % deutliche. Das ist ein beachtlicher Fortschritt. Das bedeutet, daß wir auf dem Gebiet der fachlichen Weiterbildung in relativ kurzer Zeit gut vorangekommen sind. Fragen der Umsetzung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse in der Produktion sind für die Erfüllung der politischen Hauptaufgabe von außerordentlicher Bedeutung. Partei und Regierung haben auf diesem Gebiet große Anstrengungen zum Erreichen eines Entwicklungsfortschrittes unternommen. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse läßt sich ableiten, daß die von den staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen verbesserten Möglichkeiten von der Mehrheit unserer Jugend erkannt wurden und damit optimistische Voraussetzungen zur Nutzung dieser verbesserten Weiterbildungspotenzen gegeben sind.

Beim Vergleich der beiden Weiterbildungsbereiche fällt auf, daß die fachlichen Weiterbildungsmöglichkeiten im Denken der werktätigen Jugend eine größere Rolle spielen als die politischen. Lehrlinge liegen leicht unter dem Gesamtergebnis. Das ist u. E. verständlich, weil für sie ja noch Probleme der Ausbildung tagtäglich ihre Tätigkeit bestimmen. Insofern muß man die intensive Beachtung, die in etwa jeder dritte Lehrling Weiterbildungsproblemen entgegen bringt, als ein sehr positives Erziehungsergebnis werten. Mit Zunahme des Alters gewinnen Weiterbildungsfragen zunehmende Bedeutung (politische Weiterbildung, deutliche Verbesserungen: 20-21jährige 30 %, über 24 Jahre 38 %; fachliche Weiterbildung, deutliche Verbesserungen: 20-21jährige 34 %, über 24 Jahre 41 %). Von den weiblichen Angestellten abgesehen, sind Mädchen und junge Frauen offenbar stärker auf Weiterbildungsfragen eingestellt. Sie entdecken mehr Weiterbildungsmöglichkeiten. Da angenommen werden kann, daß dieser Aufmerksamkeit ein intensives persönliches Interesse zugrunde liegt, darf dies als ein weiterer Erfolg bei dem Kampf um die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau in unserer Republik betrachtet werden. Deutliche Unterschiede gibt es zwischen ideologisch gefestigten und ungefestigten Jugendlichen (politische Weiterbildung, deutliche Verbesserungen: 48 % : 16 %; fachliche Weiterbildung, deutliche Verbesserungen; 48 % : 20 %). FDJ-Mitglieder mit Funktion wissen um mehr Weiterbildungsmög-

lichkeiten als Mitglieder ohne Funktion bzw. Nichtmitglieder (politische Weiterbildung, deutliche Verbesserungen: 40 % : 35 % : 23 %; fachliche Weiterbildung, deutliche Verbesserungen: 43 % : 40 % : 36 %). Bemerkenswert ist der Unterschied der Prozentzahlen bei Nichtmitgliedern. Es ist erkennbar, daß Fragen der politischen Weiterbildung für sie weit weniger interessant und beachtenswert sind. Territoriale Unterschiede gibt es nur bezüglich der fachlichen Weiterbildung. Jugendliche aus Karl-Marx-Stadt sehen mehr Möglichkeiten als Jugendliche in Berlin, Rostock und Leipzig. Möglicherweise sind die objektiven Voraussetzungen in Karl-Marx-Stadt günstiger als in den anderen Städten.

Tab. 6: Verbesserungen in den Arbeits- und Lebensbedingungen

Gruppe	Verbesserungen			kann nicht beurteilt werden
	deutliche	gewisse	keine	
Werkstätige Jugend ges	29	36	24	11
Arbeiter	26	35	27	12
Angestellte	23	39	29	9
Intelligenz	23	30	38	9
Lehrlinge	36!	36	15	13

65 % der werktätigen Jugendlichen stellen die Verbesserung der eigenen Arbeits- und Lebensbedingungen im letzten Jahr fest. Die Lehrlinge stehen mit 72 % an erster Stelle, gefolgt von den Arbeitern (62 %) und den Angestellten (62 %) und der jungen Intelligenz (53 %). Der sozialpolitische Effekt des Jugendgesetzes, eingebettet in die sozialpolitischen Maßnahmen von Partei und Regierung nach dem VIII. Parteitag, wird von der überwiegenden Mehrheit der Jugend unmittelbar im persönlichen Arbeits- und Lebensbereich empfunden. Davon hebt sich in gewisser Beziehung die junge Intelligenz ab, bei der der Prozentsatz, der keine Verbesserungen feststellen kann, mit 38 % deutlich von den anderen Gruppierungen unterschieden besonders hoch ist. Dabei ist zu beachten, daß diese Jugendlichen durchschnittlich 2 Jahre älter als

die Gruppe der jungen Arbeiter sind. Mit zunehmendem Alter vermindert sich die an sich positive Bewertung der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen seit dem Inkrafttreten des Jugendgesetzes geringfügig. Weibliche Jugendliche empfinden die Verbesserungen in diesem Bereich positiver als männliche Jugendliche. Der Unterschied zwischen ideologisch sehr profilierten und weniger profilierten Jugendlichen ist wiederum feststellbar, aber die Unterschiede sind geringer als bei anderen Bereichen.

Berlin und der Bezirk Leipzig weichen negativ von den Ergebnissen der Bezirke Karl-Marx-Stadt und Rostock ab.

Die Ergebnisse zum Angebot an jugendgemäßer Kleidung, Möglichkeiten, tanzen zu gehen, und zur Urlaubsgestaltung im In- und Ausland werden im folgenden vergleichend dargestellt, um die Betrachtung dieser relativ verwandten Bereiche zu erleichtern. Die Überblickstabellen für diese drei Bereiche befinden sich im Anhang.

Tab. 7: Verbesserungen im Angebot an jugendgemäßer Bekleidung, in den Möglichkeiten, tanzen zu gehen und in den Möglichkeiten zur Urlaubsgestaltung im In- und Ausland

Gruppe	Kleidung	Tanz	Urlaub
Werkstätige Jugend ges	69	59	69
Arbeiter	70	60	71
Angestellte	69	50	64
Intelligenz	67	52	66
Lehrlinge	68	67	72
Arbeiter männlich	63	61	68
Arbeiter weiblich	77	60	74

Über zwei Drittel der Jugendlichen, relativ unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu Tätigkeitsgruppen, bestätigen Verbesserungen im Angebot an jugendgemäßer Bekleidung und in ihren

Urlaubsmöglichkeiten und fast zwei Drittel Verbesserungen in den gebotenen Möglichkeiten, tanzen zu gehen. Dabei stellen etwa zwei Drittel der Jugendlichen beim Urlaub "deutliche Verbesserungen" und bei der Bekleidung "geringe Verbesserungen" fest (s. Anhang, Tabelle 2 und 3). Die verbesserten Möglichkeiten zur Urlaubsgestaltung im In- und Ausland fallen bei den Jugendlichen am stärksten ins Gewicht.

Wenn man in Betracht zieht, daß dieser Effekt in einem Jahr erreicht wurde, darf das mit als deutliche positive Reaktion auf entsprechende jugendpolitische Aktivitäten von staatlichen Organen, Produktion, Handel, Gastronomie und Touristik auf der Grundlage des Jugendgesetzes gewertet werden.

Auffallend ist, daß innerhalb der Gruppe, die die Verbesserungen in den drei aufgeführten Bereichen besonders positiv einschätzen, der Anteil der weiblichen Jugendlichen höher liegt als der der männlichen. Das trifft in besonderem Maße auf die Beurteilung des jugendgemäßen Bekleidungsangebots zu. Möglicherweise liegt das zurückhaltendere Urteil der männlichen Jugendlichen an weniger Verbesserungen auf dem Gebiet der "Männer-Jugendmode". Dafür spricht auch, daß gleichermaßen auffallend wenige Jungen und Mädchen angeben, das Modeangebot nicht beurteilen zu können - was für ein relativ hohes Modebewußtsein sowohl der männlichen als auch der weiblichen Jugendlichen spricht.

Tab. 8: Positive Einschätzungen junger Arbeiter und Angestellter in Abhängigkeit vom Abschluß der allgemeinbildenden Schule

Gruppe	Kleidung	Tanz	Urlaub
Werkstätige Jugend ges	69	56	69
8. Klasse	73	65	77
10. Klasse	68	54	66
Abitur	61	55	63
Abitur in der Berufsausbildung	51	52	66

Ein deutlicher Zusammenhang besteht zwischen der Allgemeinbildung der Jugendlichen (gemessen an ihrem höchsten Schul-

abschluß) und ihrer Meinung zu Verbesserungen in den drei Bereichen: Je höher der Schulabschluß, desto weniger positiv schätzen sie die Entwicklung ein. Bei der Einschätzung des Urlaubs besteht die geringste Differenz.

Tab. 9: Positive Einschätzungen bei jungen Arbeitern und Angestellten nach dem Lebensalter

Gruppe	Kleidung	Tanz	Urlaub
gesamt	69	56	69
16-17 Jahre	67	66	78
18-19 Jahre	70	61	74
20-21 Jahre	71	58	69
22-24 Jahre	68	53	63
über 24 Jahre	63	46	66

Derselbe Zusammenhang ist in Relation zum zunehmendem Alter zu beobachten: Je älter die Jugendlichen sind, desto zurückhaltender ist ihr Urteil, bleibt aber auch im höheren Alter positiv. Das trifft erwartungsgemäß besonders für tanzen zu. Daß die Jugendlichen mit zunehmender Allgemeinbildung und mit zunehmendem Alter das Angebot an Jugendbekleidung, Tanz- und Urlaubsmöglichkeiten kritischer bewerten, hängt unseres Erachtens mit dem damit verbundenen wachsenden Anspruchsniveau und den entsprechenden höheren finanziellen Möglichkeiten zusammen.

Tab. 10: Positive Einschätzungen junger Werktätiger in den Untersuchungsbezirken

Gruppe	Kleidung	Tanz	Urlaub
Leipzig	68	63	73
Berlin	73	59	64
Rostock	65	60	70
Karl-Marx-Stadt	68	57	69

Sicherlich spielt bei der Beurteilung von Verbesserungen das reale Angebot, die tatsächlichen Möglichkeiten im Wohnort des Jugendlichen eine Rolle. Die Berliner Jugendlichen geben stärkere Verbesserungen im Bekleidungsangebot an als die übrigen, die Leipziger dagegen in den Tanz- und Urlaubsmöglichkeiten.

Darüber hinaus muß beachtet werden, daß die Urteile der Jugendlichen vom Stand ihrer politisch-ideologischen Entwicklung abhängig sind. Ideologisch gefestigte Jugendliche stellen in höherem Maße Verbesserungen in den Freizeitbereichen fest als ungefestigte (deutliche und geringe Verbesserungen: Bekleidung 71 % : 56 %, Tanz 61 % : 45 %, Urlaub 74 % : 53 %). Dieser Aspekt spielt vermutlich auch für den deutlichen Zusammenhang zwischen der persönlichen Bedeutsamkeit des Jugendgesetzes der DDR für den Jugendlichen und der Einschätzung der Entwicklung der drei angegebenen Bereiche eine Rolle: Je persönlich bedeutsamer das Jugendgesetz empfunden wird, desto stärker werden auch Verbesserungen in diesen Bereichen wahrgenommen. Umgekehrt ist dieser Zusammenhang ebenso sinnvoll zu interpretieren: Verbesserungen im Angebot und in den Möglichkeiten für den Jugendlichen werden von ihm als (positive) Veränderungen aufgefaßt, die auf die Wirksamkeit des Jugendgesetzes zurückzuführen sind.

Dieser Zusammenhang läßt sich noch stärker auf einer anderen Ebene nachweisen: Die werktätigen Jugendlichen, die die Entwicklung der hier angegebenen Bereiche positiver einschätzen, nehmen auch allgemein stärkere Verbesserungen in anderen für sie wesentlichen Arbeits- und Lebensbedingungen zur Kenntnis. Zwischen den Urteilen der Jugendlichen aus verschiedenen Wirtschaftszweigen bestehen kaum Unterschiede. Positiv weichen nur die Jugendlichen der Textilindustrie bei ihrer Einschätzung des Angebots an jugendgemäßer Bekleidung ab. Das sind vor allem Mädchen. Sicherlich haben sie einen größeren fachlichen Einblick, ein dementsprechendes Problembewußtsein und Möglichkeiten zur Realisierung diesbezüglicher Wünsche.

Eine weitere Ausnahme bilden die Jugendlichen aus dem Gesundheitswesen: Sie urteilen mit deutlichem Abstand in allen drei Bereichen am negativsten.

Tab. 11: Positive Einschätzungen nach FDJ-Mitgliedern mit und ohne Funktion der berufstätigen Jugend

Gruppe	Kleidung	Tanz	Urlaub
FDJ-Mitglieder o. Funkt.	70	58	71
FDJ-Mitglieder m. Funkt.	67	51	58

Ein deutlicher Unterschied besteht zwischen den positiveren Urteilen der FDJ-Mitglieder und den kritischeren Einschätzungen der FDJ-Funktionäre. Dieses Ergebnis könnte auf das höhere Durchschnittsalter der FDJ-Funktionäre und das damit verbundene höhere Anspruchsniveau zurückgeführt werden. Aber es kann auch sein, daß für FDJ-Funktionäre diese drei Bereiche subjektiv nicht dieselbe Bedeutung haben wie für Mitglieder, d.h. in ihrem Leben spielen möglicherweise diesbezügliche Probleme eine untergeordnete Rolle.

Zusammenfassung und Folgerungen

- Im Teilbericht "Die Mitwirkung der Jugend an der Verwirklichung des Jugendgesetzes" konnte festgestellt werden, daß das Jugendgesetz im Bewußtsein unserer Jugendlichen eine wesentliche Rolle spielt. Für 80 % aller jungen Menschen hat das Gesetz nach eigener Einschätzung eine große persönliche Bedeutung. Über 90 % sind der Meinung, daß jeder Jugendliche für dessen Realisierung selbst verantwortlich ist, sich also selber einsetzen muß. Die große Mehrheit der Jugendlichen hat erkannt, daß das Jugendgesetz ihr Gesetz ist. Dieser hohe Stand des "Rechtsbewußtseins" unserer Jugend ist als ein Erfolg unserer sozialistischen Jugendpolitik zu werten.
- Diese positive Bilanz wird durch diesen Teilbericht erweitert. Berücksichtigt man, daß bis zu dieser Untersuchung das Jugendgesetz erst ein reichliches Jahr wirksam sein konnte, so sind die erzielten Verbesserungen der Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen beachtlich. Freilich muß man

in alle Betrachtungen einbeziehen, daß in die Antworten über die Wirkung des Jugendgesetzes hinaus sicher auch Effekte der gesamten Bildungs- und Sozialpolitik nach dem VIII. Parteitag der SED eingegangen sind.

- Das Hauptergebnis dieses Berichtes ist die Feststellung, daß 40-70 % der Jugendlichen innerhalb eines Jahres positive Veränderungen in ihren Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen feststellen. Mehr als die Hälfte aller Jugendlichen hat in der einen oder anderen Weise mehr oder weniger intensiv die Wirkung des Jugendgesetzes in der Wirklichkeit unseres gesellschaftlichen Lebens gespürt. Das Jugendgesetz ist also relativ schnell in der jugendpolitischen Praxis wirksam geworden.

- Während die Ergebnisse in den Bereichen der politischen und fachlichen Bildung und der Lebensbedingungen befriedigen können, fallen die Ergebnisse bei "Wahrnehmung der Rechte der FDJ durch das FDJ-Kollektiv" und "Mitwirkung der Jugend bei der Leitung" merklich ab. Daher muß von seiten der staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe die Mitwirkung der Jugend bei der Leitung prinzipiell stärker beachtet und methodisch umfassender angestrebt werden. Insofern muß nach wie vor darauf geachtet werden, daß die Anliegen der Jugend besser beachtet, daß die Jugendpolitik stets als ein fester Bestandteil der Leitungstätigkeit aufzufassen ist. Es bleibt eine wesentliche Aufgabe aller Leiter, die Aufgaben bei der Entwicklung und Förderung der Jugend leitungsmäßig so zu handhaben, daß sie die FDJ-Kollektive und ihre Leitungen erreichen. Es ist unseres Erachtens notwendig, die Informationen und Beratungen der staatlichen Leitungen mit den FDJ-Leitungen und -aktiven zu intensivieren, damit jeder Jugendliche über seine sozialistische Jugendorganisation die größere Mitverantwortung der Jugend bei der Realisierung gesamtgesellschaftlicher Aufgaben über die FDJ erkennen und sich so besser einsetzen kann. Andererseits müssen alle Leitungen der FDJ die Arbeit der FDJ-Grundorganisationen und -gruppen konkreter anleiten, mit dem Jugendgesetz in ihrem Arbeitsbereich arbeiten zu lernen, um es als Instrument der Verbesserung der Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen voll nutzen

zu können. In diesem Sinne muß jedes FDJ-Kollektiv seine Funktion als Interessenvertreter aller Jugendlichen verstärken.

- Beachtlich sind die überaus positiven Veränderungen, die im Bereich der Urlaubsgestaltung für die Jugendlichen spürbar geworden sind. Auf diesem Gebiet liegen die besten Ergebnisse bezüglich der Verbesserungen nach Inkrafttreten des Jugendgesetzes im Meinungsbild der Jugendlichen vor. Die Gründung von "Jugendtourist" hat sich also bewährt. Diese Einrichtung ist dabei, eine Bedürfnislücke bei Jugendlichen zu schließen, die über Jahre bestand.
- Wie aus der Untersuchung von Zusammenhängen hervorgeht, fällt die Beurteilung in jedem Bereich um so positiver aus, je größer die Erkenntnis beim einzelnen Jugendlichen über die persönliche Bedeutung des Jugendgesetzes ist und je mehr er empfindet, daß sich vor allem seine Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen verbessert haben und umgekehrt. Insofern ist es förderlich wichtig, das Jugendgesetz weiterhin zu propagieren, damit seine Bedeutung von jedem Jugendlichen erkannt wird. Dadurch wird es mehr und mehr zum politischen Arbeitsinstrument, das konkrete Verbesserungen der Lebenslage der Jugendlichen bewirkt, die Initiativen der Jugend fördert und fest mit der Kraft unseres sozialistischen Staates verbindet.

Anhang

Tab. 1: Verbesserungen im Angebot jugendgemäßer Kleidung

Gruppe	Verbesserungen			kann nicht beurteilt werden
	deutliche	gewisse	keine	
Werkstätige Jugend ges	24	45	25	6
Arbeiter	27	42	24	7
Angestellte	22	47	27	4
Intelligenz	19	48	23	10
Lehrlinge	22	46	25	7

Tab. 2: Verbesserung der Möglichkeiten, tanzen zu gehen

Gruppe	Verbesserungen			kann nicht beurteilt werden
	deutliche	gewisse	keine	
Werkstätige Jugend ges	26	33	29	12
Arbeiter	29	31	28	12
Angestellte	19	31	34	16
Intelligenz	15	36	26	23
Lehrlinge	32	36	24	8

Tab. 3: Verbesserung der Möglichkeiten zur Urlaubsgestaltung
im In- und Ausland

Gruppe	Verbesserungen			kann nicht beurteilt werden
	deutliche	gewisse	keine	
Werkstätige Jugend ges	42	27	14	17
Arbeiter	43	28	14	15
Angestellte	37	27	17	19
Intelligenz	36	30	15	19
Lehrlinge	48	25	9	18